

Abschluß bringen. Von des Aeschylos Dramen ist Agamemnon vielleicht die lebendigste, effectvollste. Da es schwer ist, eine Charakteristik des alten Dichters durch bloße Erklärung zu geben, so mag die übersichtliche Vorführung eines seiner Werke vielleicht der beste Weg sein, um einen leisen Begriff seiner tiefen, mächtigen, einfachen und großartigen Weise zu vermitteln:

Die Bühne zeigt das Königshaus der Atriden in Argos mit Götterbildern am Eingang. Es ist Nacht. Auf dem Söller liegt ein Wächter, der sich aufrichtet, wie der Vorhang sinkt, des Amtes Mühfal beklagend, welches ihn die Nächte hindurch ruhelos hier oben hält, statt im traulichen Gemach sicher und ruhig des Schlafes zu genießen. Als Diener des Atridenhauses ist er aufgestellt, nach den Feuerzeichen zu spähen, welche die Ankunft des Herrn und Königs verkündigen sollen; „die unwillkommene im Hause,“

„Das nicht wie sonst in bester Art verwaltet wird.“

Und das Feuerzeichen erscheint wirklich auf den Bergen in Nordosten. Der Wächter jauchzt laut auf und erweckt die Palastbewohner. Während Chöre weiblicher Dienerschaft, aus dem Thore kommend, über die Bühne ziehen, tagt es allmählich. Jubelruf ertönt; auf den Altären wird Feuer angezündet; der Chor der Alten betritt die Orchestra, den Altar des Dionysos umschreitend, im feierlichen Wechselgesang sich ergehend über die Schrecken des troischen Krieges, die Trauer der in der Heimath Zurückgebliebenen und in Erwartung der künftigen Geschehe das Loos des unthätigen Alters beklagend, das schwach ist

„wie ein Kind,  
Ein Tags umschwebendes Traumbild.“

Indessen sieht man Klytämnestra an den Altären bald hierhin, bald dorthin gehen, und Weihrauch sammt Opferfuchen in die Opferflamme legen. Der Chor, mit Ehrfurcht der Königin nahend, fragt um willkommene Kunde von Troja. Mit Widerstreben enthüllt sie selbst die nahe Wiederkehr, erzählend, wie die Feuerzeichen vom Ida her den Weg gefunden hatten in das heimatliche Argos:

„Da ein Signal das andre im Postenkamp  
Entsandte.“

Halb freudenvoll, halb zweifelnd, harret der Chor, in tiefes Sinnen sich verjerkend und ahnungsvoll erbangend vor der Nacht des Verhängnisses, vor dem ewigen Walten des Schicksals, welches Gerechtigkeit fordert für jedes Vergehen und Sühne für jede Zwietracht; denn noch war der Fluch nicht gelöst, der auf dem Hause der Atriden lag. Neue Unthat hat sich zu der alten Last gesellt:

— — „Und der Blüth trifft  
Das zu hoch Gethürmte.“ — —